

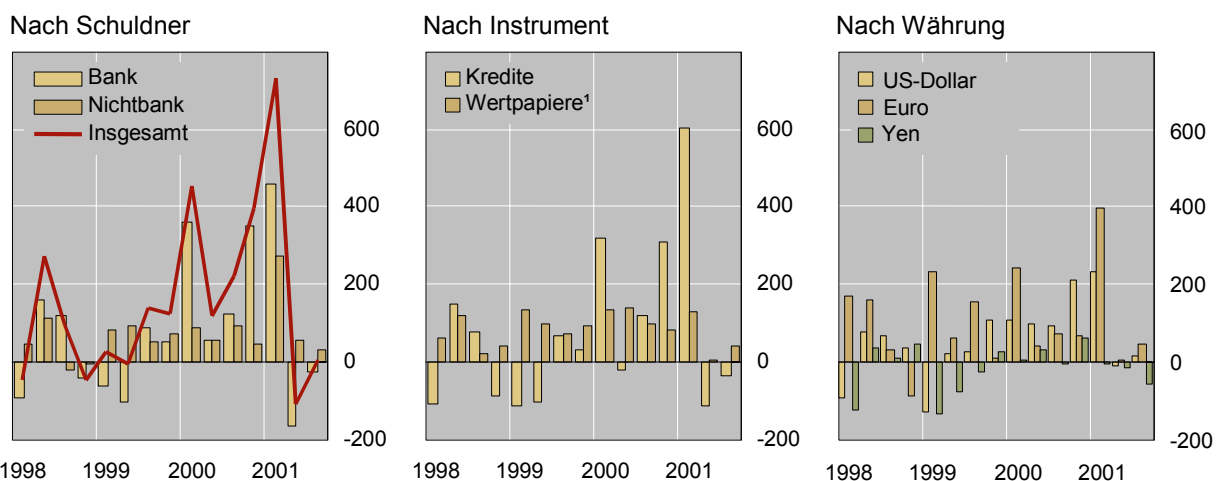
2. Das internationale Bankgeschäft

Das internationale Bankgeschäft entwickelte sich auch im dritten Quartal 2001 verhalten. Nach ihrem beträchtlichen Rückgang im zweiten Quartal stabilisierten sich die Auslandsforderungen der Banken im dritten Quartal wechsellkursbereinigt bei \$ 11,3 Bio. Die Verringerung von Yen-Krediten japanischer Banken trug zu einem Rückgang der Forderungen gegenüber Banken um \$ 26 Mrd. bei; diese sanken damit im zweiten Quartal in Folge. Der anhaltende Anstieg der Forderungen gegenüber Nichtbanken wurde durch den Absatz europäischer Staatspapiere gestützt, doch war dieser Anstieg mit \$ 30 Mrd. der geringste seit fast drei Jahren.

Die Nettoströme von Bankkrediten aus dem Berichtsgebiet der BIZ in die aufstrebenden Volkswirtschaften waren zum ersten Mal seit 1999 positiv. Im dritten Quartal beliefen sich diese Zuflüsse auf \$ 4 Mrd., verglichen mit durchschnittlichen Quartalsabflüssen in Höhe von \$ 35 Mrd. im ersten Halbjahr 2001. Dieser Umschwung war jedoch nicht auf ein Ansteigen der Bankkreditvergabe zurückzuführen; zwar nahmen die Forderungen gegenüber einigen Ländern zu, aber insgesamt bauten die aufstrebenden Volkswirtschaften ihre Verschuldung

Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar



¹ Hauptsächlich Schuldinstrumente. Sonstige Aktiva machen weniger als 5% der gesamten Forderungen aus. Daten teilweise geschätzt. Grafik 2.1

bei ausländischen Banken weiter ab. Der Umschwung war vielmehr dadurch bedingt, dass die Öl exportierenden Länder und die ostasiatischen Volkswirtschaften, die vorher hohe Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet platziert hatten, diese im dritten Quartal abzuziehen begannen.

Japanische Banken verringern ihre Yen-Forderungen

Das Yen-Segment im internationalen Bankgeschäft verzeichnete im dritten Quartal einen kräftigen Rückgang. Die auf Yen lautenden Forderungen gegenüber allen Gläubigern verringerten sich um \$ 54 Mrd. bzw. etwa 7% (Grafik 2.1). Diese Abnahme spiegelt sich gänzlich in einer Verringerung der Interbankforderungen wider (Tabelle 2.1). Vornehmlich waren es japanische Banken, die ihre bei europäischen Banken, insbesondere im Vereinigten Königreich, platzierten Finanzmittel kürzten.

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Banken ¹								
Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar								
	1999	2000			2001			Stand Ende Sept. 2001
	Jahr	Jahr	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
Interbankforderungen insgesamt	- 17,1	900,1	126,5	349,7	456,9	- 166,2	- 25,8	7 416,5
Forderungen an eigene Geschäftsstellen	8,4	408,2	94,0	159,0	185,2	- 65,5	92,8	3 633,5
Kredite und Einlagen	- 221,5	669,9	97,6	302,3	396,9	- 155,3	- 22,0	6 334,7
Wertpapiere ²	204,4	230,2	29,0	47,5	60,0	- 10,9	- 3,8	1 081,8
Entwickelte Länder	200,3	870,0	106,6	280,3	424,3	- 118,6	- 26,1	5 951,7
Europa	291,4	608,1	61,3	197,8	424,4	- 79,8	- 29,1	4 235,9
im Euro-Raum ³	154,6	88,4	10,9	15,7	63,8	25,7	0,2	833,5
Japan	- 188,0	55,4	- 4,8	72,9	5,5	- 30,0	- 13,5	406,7
USA	87,7	185,5	53,2	- 7,1	- 12,2	3,2	10,6	1 142,4
Offshore-Finanzplätze	- 126,2	3,9	20,0	51,2	24,5	- 33,8	- 3,0	882,5
Entwicklungsländer	- 52,1	3,8	- 9,1	8,0	- 6,6	- 13,2	- 2,2	384,1
Nicht aufgliederbar ⁴	- 39,1	22,4	9,0	10,2	14,7	- 0,6	5,5	198,2
US-Dollar	- 108,3	387,7	69,0	152,6	93,4	- 41,3	7,1	3 171,1
Euro	274,3	272,1	20,6	47,1	270,3	4,0	5,3	2 105,4
Yen	- 192,2	75,4	4,5	87,3	- 12,1	- 22,2	- 56,9	510,2
Sonstige Währungen ⁵	9,1	164,9	32,4	62,7	105,3	- 106,7	18,7	1 629,8
<i>Nachrichtlich:</i>								
Inlandsforderungen ⁶	1,5	53,9	27,5	- 23,1	94,4	- 28,1	0,9	865,3

¹ Einschl. Forderungen an eigene Geschäftsstellen. ² Hauptsächlich Schuldtitel. Sonstige Aktiva entsprechen weniger als 5% der gesamten ausstehenden Forderungen. Daten teilweise geschätzt. ³ Euro-Auslandsforderungen der berichtenden Banken mit Sitz im Euro-Raum an Schuldner des Euro-Raums. ⁴ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁵ Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ⁶ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank.

Tabelle 2.1

Umfangreiche Rückführung von Yen-Finanzmitteln nach Japan ...

Der Rückgang der Yen-Forderungen im dritten Quartal 2001 war der stärkste seit dem ersten Halbjahr 1999. Damals war die Abnahme der Yen-Forderungen auf die Schliessung bzw. Verkleinerung von Tochtergesellschaften japanischer Banken im Ausland zurückzuführen gewesen.¹ Im dritten Quartal 2001 standen erneut japanische Banken hinter dem Forderungsrückgang. Jedoch waren nicht Forderungen an eigene Geschäftsstellen, sondern Forderungen an unverbundene Banken für die Abnahme hauptsächlich verantwortlich. Die auf Yen lautenden Forderungen japanischer Banken an verbundene Niederlassungen fielen im dritten Quartal nur um \$ 4 Mrd., im Vergleich zu nahezu \$ 120 Mrd. im ersten Halbjahr 1999. Wenn auch die meisten Finanzmittel von Banken mit Hauptsitz in London abgezogen wurden, so waren insgesamt doch Banken unterschiedlicher Nationalität betroffen: Banken mit Hauptsitz in den Niederlanden, in Deutschland, in der Schweiz, im Vereinigten Königreich und in den USA mussten jeweils einen Verlust an Finanzmitteln in Yen hinnehmen.

... teilweise aufgrund der Auflösung von Offshore-Krediten

Unterschiedliche Faktoren erklären die Rückführung von Yen-Finanzmitteln nach Japan. Erstens hielt die Auflösung von in Offshore-Finanzplätzen verbuchten Yen-Krediten an Nichtbanken in Japan an. Die grenzüberschreitende Kreditvergabe an Nichtbanken in Japan verringerte sich im dritten Quartal um \$ 11 Mrd. Ein Teil dieser Finanzmittel wurde über den Interbankmarkt zurück nach Japan gelenkt (Tabelle 2.2). Zweitens verlagerten einige Auslandsbanken ihre Yen-Positionen von ihren Geschäftsstellen im Ausland zu ihren Geschäftsstellen in Tokio. Drittens sorgten Fusionen zwischen japanischen Banken Meldungen zufolge für eine Neubewertung der Kreditlimits für Geldmarktgeschäfte mit Auslandsbanken, mit der Konsequenz eines Abzugs von Finanzmitteln. Nahezu alle Bankfusionen führen dazu, dass die vom neuen Finanzinstitut festgelegten Kreditlimits unter der Summe der Kreditlimits der Fusionspartner liegt. (Parallel dazu verringern die Kontrahenten im Normalfall ihre Kreditlimits für die fusionierte Einheit.)

Weitere mögliche Erklärungen für die Rückführung von auf Yen lautenden Finanzmitteln sind die Abnahme der Nachfrage aus Übersee nach Yen-Finanzierungen und der Liquiditätsbedarf japanischer Banken. Diese Faktoren dürften im dritten Quartal jedoch nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Während im dritten Quartal weniger Portfolioinvestitionen von Gebietsfremden nach Japan flossen, blieb der Bestand der auf Yen lautenden Kredite von Banken im Berichtsgebiet an Gebietsansässige in Ländern, in denen die Banken beheimatet sind, mit \$ 89 Mrd. im Wesentlichen unverändert. Ausserdem ist der Zinssatz, zu dem Banken am Finanzplatz Tokio untereinander ausleihen konnten, seit dem zweiten Quartal 2001 stabil geblieben. Ein Liquiditätsproblem scheint somit nicht vorhanden gewesen zu sein.

¹ S. R. N. McCauley und Y. K. Mo, „Jüngste Entwicklungen des internationalen Bankgeschäfts von Hongkong“, *BIZ-Quartalsbericht*, Juni 1999, S. 12-13. S. auch H. Nakaso, „The financial crisis in Japan during the 1990s: how the Bank of Japan responded and the lessons learnt“, *BIS Papers*, Nr. 6, Oktober 2001.

Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Nichtbanken								
Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar								
	1999	2000			2001			Stand Ende Sept. 2001
	Jahr	Jahr	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
Forderungen an Nichtbanken insgesamt	303,3	289,4	94,9	45,5	274,0	57,6	30,1	3 854,9
Kredite und Einlagen Wertpapiere ¹	103,0	59,2	23,7	8,5	206,2	50,0	- 11,6	2 262,3
	200,3	230,2	71,3	37,0	67,8	7,7	41,7	1 592,5
Entwickelte Länder	275,4	258,2	81,5	47,7	236,3	46,5	27,2	2 894,7
Europa	259,0	198,3	67,3	31,6	99,6	23,9	31,4	1 615,9
im Euro-Raum ²	147,8	55,2	10,2	4,8	53,5	6,1	13,3	616,3
Japan	- 64,4	- 67,5	- 10,3	- 33,5	- 7,1	4,9	- 10,9	106,3
USA	86,0	123,4	22,7	48,0	141,5	9,8	5,3	1 079,1
Offshore-Finanzplätze	24,6	47,0	7,2	16,0	25,5	7,0	11,0	384,5
Entwicklungsländer	- 15,9	- 15,6	5,4	- 13,8	9,2	4,8	- 8,2	490,4
Nicht aufgliederbar ³	19,1	- 0,2	0,8	- 4,5	3,0	- 0,7	0,1	85,3
US-Dollar	141,5	124,4	26,7	57,7	137,7	30,2	8,7	1 732,9
Euro	185,1	157,4	52,6	21,3	128,2	- 0,2	43,4	1 271,2
Yen	- 7,0	19,3	- 8,6	- 25,8	6,1	7,4	3,2	269,7
Sonstige Währungen ⁴	- 16,3	- 11,7	24,2	- 7,7	2,0	19,3	- 25,2	581,1
<i>Nachrichtlich:</i>								
Inlandsforderungen ⁵	27,1	144,6	- 3,1	40,7	27,6	- 3,6	- 2,4	716,3

¹ Hauptsächlich Schuldtitel. Sonstige Aktiva entsprechen weniger als 5% der gesamten ausstehenden Forderungen. Daten teilweise geschätzt. ² Euro-Auslandsforderungen der berichtenden Banken mit Sitz im Euro-Raum an Schuldner des Euro-Raums. ³ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁴ Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ⁵ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank. Tabelle 2.2

Banken erhöhen Käufe europäischer Staatspapiere

Im Gegensatz zu den Yen-Forderungen stiegen die auf Euro lautenden Forderungen von Banken im Berichtsgebiet der BIZ im dritten Quartal weiter an. Die grenzüberschreitenden Forderungen in Euro erhöhten sich um \$ 49 Mrd. bzw. etwa 2% (Tabellen 2.1 und 2.2). Wie in den Vorquartalen waren die Mittelströme zwischen dem Vereinigten Königreich und dem Euro-Raum für den grössten Teil des Forderungsanstiegs verantwortlich.

Zwar erhöhten sich die auf Euro lautenden Forderungen an Banken im dritten Quartal nur um \$ 5 Mrd. Die kumulierte Zahl verschleierte jedoch eine beträchtliche Umschichtung der Interbankpositionen. Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum erhöhten ihre Forderungen an Banken aus dem Vereinigten Königreich, und gleichzeitig verringerten Banken aus dem Vereinigten Königreich ihre Forderungen an Banken aus dem Euro-Raum. Auf Nettobasis erfolgten deswegen hohe auf Euro lautende Mittelströme von Banken aus dem Euro-Raum in das Vereinigte Königreich.

Euro-Forderungen
steigen weiter an

Während in den Vorquartalen Mittelströme aus dem Euro-Raum in das Vereinigte Königreich gewöhnlich im Londoner Interbankmarkt rezykliert wurden, bevor sie zurück an Banken im Euro-Raum gelenkt wurden, flossen die Finanzmittel im dritten Quartal in Form von Krediten direkt an Nichtbanken. Banken mit Hauptsitz im Vereinigten Königreich vergaben Euro-Kredite in Höhe von \$ 15 Mrd. an im Vereinigten Königreich ansässige Nichtbanken, einschliesslich der Wertpapiertochtergesellschaften der Banken. Zudem legten sie etwa \$ 20 Mrd. in auf Euro lautenden Wertpapieren an, die von Nichtbanken aus dem Euro-Raum emittiert wurden. Banken mit Hauptsitz im Euro-Raum legten weitere \$ 12 Mrd. in Wertpapieren von Nichtbanken aus dem Euro-Raum an.

Banken investieren statt in Unternehmenspapiere vermehrt in Staatspapiere

Dank dieser Wertpapieranlagen verharren die Mittelströme an Nichtbanken in Europa im Bereich des Durchschnitts der Vorquartale. Da öffentliche Schuldner Kreditnehmer aus dem Unternehmensbereich ersetzen, haben sich jedoch offenbar die eigentlichen Empfänger der Finanzmittel geändert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen schwächte sich im Einklang mit der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Europa und anderswo ab. Wie im *BIZ-Quartalsbericht* vom Dezember 2001 bereits erörtert, fiel das Zeichnungsvolumen von Konsortialkrediten für europäische Kreditnehmer im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal um 58%. Banken scheinen ihre Kreditengagements gegenüber Unternehmensschuldern in Europa weder zu reduzieren noch auszuweiten. Die konsolidierte BIZ-Statistik deutet darauf hin, dass hereinfließendes Geld stattdessen in Staatspapieren angelegt wird. Die Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Schuldnern des öffentlichen Sektors in Europa stiegen im dritten Quartal 2001 auf 13% der internationalen Forderungen, nachdem sie im zweiten Halbjahr 2000 und im ersten Halbjahr 2001 konstant bei 12% gelegen hatten. Dabei wiesen die Forderungen an den öffentlichen Sektor Deutschlands und Italiens die grösste Steigerung auf.

Lustloses Geschäft am US-Dollar-Markt

Das US-Dollar-Segment im internationalen Bankgeschäft entwickelte sich auch im dritten Quartal 2001 gedämpft. Die auf US-Dollar lautenden Forderungen von Banken im Berichtsgebiet der BIZ stiegen im dritten Quartal nur um \$ 16 Mrd. – gleichbedeutend mit weniger als 0,5% des ausstehenden Forderungsbestands –, nachdem sie im zweiten Quartal in einer ähnlich geringfügigen Grössenordnung zurückgegangen waren. Im Vergleich zu früheren Quartalen, als der Forderungsanstieg mehr als \$ 100 Mrd. erreichte, stellt dies eine spürbare Verlangsamung dar (Grafik 2.1).

US-Dollar-Interbankgeschäft trotz 11. September schwach

Die Terroranschläge vom 11. September in den USA scheinen auf das grenzüberschreitende Interbankgeschäft nur geringe Auswirkungen gehabt zu haben. Obwohl sich die Nachfrage nach Liquidität in US-Dollar im Anschluss an die Anschläge erhöhte, blieben die US-Dollar-Interbankforderungen nahezu unverändert. Die Federal Reserve injizierte im Laufe des Monats September ungewöhnlich viel Liquidität in das US-Bankensystem, die von Banken in

US-Besitz teilweise an ihre eigenen Geschäftsstellen in Europa und an Offshore-Finanzplätzen gelenkt wurde. Diese Finanzmittel wurden jedoch nicht im internationalen Bankgeschäft rezykliert. Auslandsbanken scheinen für Finanzierungen in US-Dollar andere Quellen gefunden zu haben. Japanische Banken lenkten US-Dollar-Finanzmittel an ihre Tochtergesellschaften in den USA. Banken aus der Schweiz und aus einigen anderen europäischen Ländern lösten US-Dollar-Positionen gegenüber ihren eigenen Geschäftsstellen in den USA auf. Zudem erhöhten sich die US-Dollar-Zuflüsse von Gebietsansässigen aus Ländern, in denen die Banken ihren Hauptsitz haben, da fällige kurzfristige US-Dollar-Kredite nicht erneuert wurden.

Ein weiterer Grund für die verhaltene Entwicklung des US-Dollar-Segments im internationalen Bankgeschäft war die anhaltende Verlangsamung der Mittelströme an Nichtbankschuldner in den USA. Die grenzüberschreitenden Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber US-Nichtbanken erhöhten sich im dritten Quartal nur um \$ 5 Mrd. Dies war die niedrigste Zunahme seit mehreren Jahren (Tabelle 2.2). Im Gegensatz zur Entwicklung in Europa verringert sich der Anteil der Staatstitel an den Bankforderungen gegenüber US-Nichtbanken zugunsten von Schuldtiteln des privaten Sektors. Die Forderungen an den öffentlichen Sektor gingen von 14% der internationalen Forderungen an US-Schuldner Ende des Jahres 2000 auf 12% im dritten Quartal 2001 zurück. Käufe von Schuldtiteln staatlicher Körperschaften, insbesondere von Anleihen, die von „Fannie Mae“ und „Freddie Mac“ emittiert wurden, scheinen diese Verschiebung verursacht zu haben. Aufgrund des gefallen Umlaufs von US-Schatzpapieren, einer wahrgenommenen Verschlechterung der Marktliquidität und niedriger Renditen der Staatspapiere sind Schuldtitel staatlicher Körperschaften eine zunehmend attraktive Alternative zu Schatzpapieren.²

Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor in den USA rückläufig

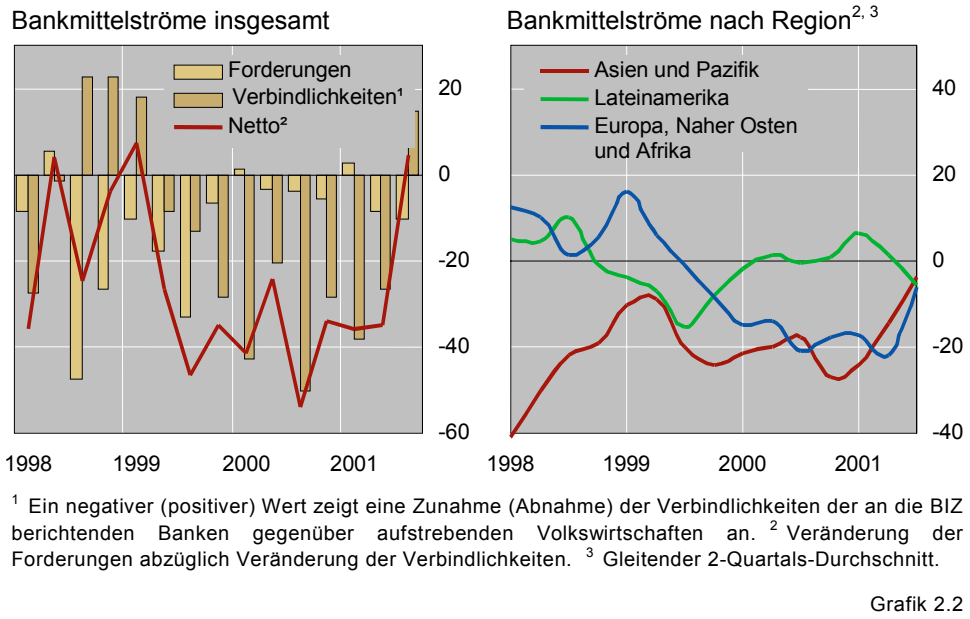
Positive Mittelströme in die aufstrebenden Volkswirtschaften

Die Nettoströme von Banken im Berichtsgebiet in die aufstrebenden Volkswirtschaften waren zum ersten Mal seit über zwei Jahren positiv (Grafik 2.2). Gebietsansässige sowohl in der Asien-Pazifik-Region als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas, im Nahen Osten und in Afrika erhielten mehr Finanzmittel von Banken, als sie an Banken transferierten. Nur in Lateinamerika blieben die Mittelströme von Banken negativ. Der Umschwung bei den Mittelströmen zeugt jedoch nicht von einem neuerlichen Appetit auf Wertpapiere aus den aufstrebenden Volkswirtschaften, denn die Bankforderungen gingen sogar erneut zurück. Der Umschwung erklärt sich stattdessen durch einen Einlagenabzug von Banken im Berichtsgebiet.

² S. Study group on fixed income markets, „The changing shape of fixed income markets“, in *The changing shape of fixed income markets: a collection of studies by central bank economists*, BIS Papers, Nr. 5, Oktober 2001, S. 18.

Auslandspositionen der Banken gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar



Die Banken steigerten die Kreditvergabe an einige aufstrebende Volkswirtschaften, während sie in anderen die Forderungen in einem geringeren Umfang zurückschraubten (Tabelle 2.3). Die Forderungen an Länder, die sich in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union befinden, stiegen um \$ 1,8 Mrd., die an Taiwan, China, in ähnlicher Grössenordnung. Wertpapierpensionsgeschäfte zwischen koreanischen Wertpapierhäusern und US-Banken trugen zu einem Forderungsanstieg gegenüber Korea um \$ 1 Mrd. bei. Der Mittelabzug von Auslandsbanken aus der Türkei begann nachzulassen. Banken im Berichtsgebiet der BIZ verringerten erneut die kurzfristigen Kredite an türkische Banken, obwohl sie ihnen neue Konsortialkreditfazilitäten in Höhe von \$ 1,4 Mrd. bereitstellten. Die Abnahme in der Interbankkreditvergabe wurde teilweise durch eine Forderungszunahme gegenüber Unternehmensschuldern ausgeglichen. Folglich fielen die Forderungen gegenüber der Türkei nur um \$ 0,9 Mrd., nachdem sie im ersten und im zweiten Quartal jeweils um mehrere Milliarden US-Dollar abgenommen hatten.

Dennoch verringerten sich die Gesamtforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften im dritten Quartal um \$ 10 Mrd. Dies war der grösste Rückgang seit zwei Jahren. Die Forderungen an Thailand, Festland-China und Indonesien fielen jeweils um \$ 2 Mrd. oder mehr. Die kurzfristigen Kredite an argentinische Banken verringerten sich um \$ 1 Mrd., und die Forderungen an

Mittelabzug aus der Türkei lässt nach ...

... aber die Gesamtforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften gehen stark zurück

Auslandspositionen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Entwicklungsländern

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	1999	2000		2001			Stand Ende Sept. 2001	
		Jahr	Jahr	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.		3. Q.
Insgesamt	Forderungen	- 68,0	- 11,9	- 3,7	- 5,5	2,5	- 8,3	- 10,4	874,5
	Verbindlichkeiten	32,6	141,5	50,2	28,2	38,4	26,7	- 14,8	1 090,0
Argentinien	Forderungen	0,7	1,2	2,3	0,3	- 1,7	1,5	- 2,0	44,8
	Verbindlichkeiten	0,1	3,2	3,7	- 1,0	- 6,0	2,3	- 1,8	34,9
Brasilien	Forderungen	- 8,9	9,5	3,3	4,6	4,0	- 0,0	- 0,2	98,9
	Verbindlichkeiten	2,2	- 4,6	2,3	0,7	- 2,6	2,2	4,8	51,8
Chile	Forderungen	- 1,7	0,3	0,4	- 0,5	0,5	0,4	- 0,5	19,1
	Verbindlichkeiten	2,7	- 1,4	- 0,4	0,4	- 0,3	0,2	- 0,5	15,1
China	Forderungen	- 17,1	- 5,4	- 1,6	- 0,4	- 1,8	1,5	- 2,7	56,1
	Verbindlichkeiten	- 4,1	35,7	5,2	8,1	0,6	3,5	- 6,7	98,8
Indonesien	Forderungen	- 7,1	- 3,6	- 0,3	- 0,4	- 0,8	- 1,5	- 2,3	36,8
	Verbindlichkeiten	- 0,5	- 1,0	- 0,5	- 0,4	1,5	- 0,7	- 0,4	12,9
Korea	Forderungen	- 5,0	- 4,8	- 1,8	- 9,3	3,3	- 2,6	1,0	65,3
	Verbindlichkeiten	- 4,5	- 1,7	- 3,4	- 6,9	4,6	- 2,2	- 2,4	27,3
Mexiko	Forderungen	- 4,0	- 1,0	- 2,3	- 3,8	4,9	0,4	- 1,3	61,9
	Verbindlichkeiten	4,1	7,1	0,2	- 1,6	3,2	0,6	4,9	62,8
Russland	Forderungen	- 6,5	- 6,6	- 3,3	- 0,6	- 1,2	0,3	0,2	34,9
	Verbindlichkeiten	3,8	7,2	3,2	- 1,8	3,8	2,6	- 2,8	26,9
Saudi-Arabien	Forderungen	2,1	0,1	0,0	1,4	- 1,9	0,1	- 1,6	22,7
	Verbindlichkeiten	- 17,9	10,9	7,3	4,9	4,7	- 1,4	- 5,8	57,3
Südafrika	Forderungen	- 0,8	0,6	0,8	0,6	0,5	- 0,6	0,9	19,2
	Verbindlichkeiten	2,1	0,4	1,8	- 1,0	1,2	0,6	1,1	13,7
Thailand	Forderungen	- 17,4	- 7,8	- 1,0	- 3,3	- 1,0	- 0,8	- 3,1	22,3
	Verbindlichkeiten	0,0	1,9	- 0,7	1,8	0,3	1,0	- 0,5	14,8
Türkei	Forderungen	5,9	11,3	2,5	3,4	- 2,2	- 5,1	- 0,9	40,7
	Verbindlichkeiten	3,3	2,3	0,3	2,6	- 1,2	0,4	0,8	20,6
<i>Nachrichtlich:</i>									
<i>EU-Beitrittskandidaten²</i>	<i>Forderungen</i>	<i>5,2</i>	<i>5,2</i>	<i>2,5</i>	<i>2,9</i>	<i>3,4</i>	<i>- 0,5</i>	<i>1,8</i>	<i>70,1</i>
	<i>Verbindlichkeiten</i>	<i>10,3</i>	<i>5,5</i>	<i>2,7</i>	<i>3,0</i>	<i>4,5</i>	<i>- 0,3</i>	<i>0,8</i>	<i>58,1</i>
<i>OPEC-Mitglieder</i>	<i>Forderungen</i>	<i>- 8,9</i>	<i>- 11,8</i>	<i>- 1,7</i>	<i>- 1,5</i>	<i>- 7,2</i>	<i>- 2,8</i>	<i>- 5,1</i>	<i>121,6</i>
	<i>Verbindlichkeiten</i>	<i>- 19,4</i>	<i>37,8</i>	<i>17,2</i>	<i>7,6</i>	<i>13,2</i>	<i>2,0</i>	<i>- 9,9</i>	<i>238,6</i>

¹ Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Die übrigen Verbindlichkeiten entsprechen weniger als 1% des Gesamtbestands. ² Länder in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Tabelle 2.3

in Argentinien ansässige Nichtbanken fielen ebenfalls um \$ 1 Mrd.³ Die Forderungen an Mexiko, Chile und Brasilien gingen in kleinerem Umfang zurück.⁴

³ Nähere Angaben zur Veränderung der Engagements von Banken in Argentinien finden sich in „BIS international consolidated banking statistics – third quarter of 2001“, BIZ-Pressemitteilung 03/2002E vom 28. Januar 2002.

⁴ Die Fusion der Nichtbanktochter einer Auslandsbank mit deren Banktochter führte zu einer Abnahme der Forderungen an Nichtbanken in Brasilien um \$ 4 Mrd., die durch einen entsprechenden Forderungsanstieg an Banken ausgeglichen wurde.

Schuldner aus diesen drei Ländern nahmen jedoch im vierten Quartal vergleichbar hohe Beträge (gemessen an den Vorquartalen) am internationalen Markt für Konsortialkredite auf. Der Forderungsrückgang im dritten Quartal dürfte sich daher als vorübergehend erweisen (s. „Internationale Konsortialkredite: Rekordgeschäft im Energiesektor“ auf S. 26).

Während in den Vorquartalen Gebietsansässige aus den aufstrebenden Volkswirtschaften den Mittelabfluss an Banken im Berichtsgebiet der BIZ durch die Platzierung von Einlagen bei diesen Banken verstärkt hatten, zogen sie im dritten Quartal 2001 einen Teil dieser Finanzmittel wieder ab. Die Verbindlichkeiten der Banken gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften fielen kumuliert um \$ 15 Mrd., nachdem sie vom zweiten Quartal 1999 bis zum zweiten Quartal 2001 jeweils um durchschnittlich \$ 29 Mrd. gewachsen waren. Nur in Lateinamerika platzierten Gebietsansässige erneut Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet. Dagegen wurden Finanzmittel in die Asien-Pazifik-Region sowie nach Europa, dem Nahen Osten und Afrika zurückgeführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen aus Ostasien verzeichneten den stärksten Rückgang. Gebietsansässige aus Festland-China zogen \$ 6,7 Mrd. von Banken im Berichtsgebiet ab. In Korea waren es \$ 2,4 Mrd. und in Malaysia \$ 1,5 Mrd. Auch die OPEC-Länder zogen hohe Beträge ab. Allein Saudi-Arabien repatriierte \$ 5,8 Mrd. In Lateinamerika transferierten Gebietsansässige aus Mexiko und Brasilien erneut Finanzmittel an Auslandsbanken. Dies taten auch in Argentinien ansässige Nichtbanken; sie platzierten im dritten Quartal einen relativ hohen Betrag von \$ 1,4 Mrd. bei Banken im Berichtsgebiet. Diese Platzierungen wurden jedoch durch den Einlagenabzug in Höhe von \$ 3,2 Mrd. durch argentinische Banken mehr als ausgeglichen. Ende September 2001 hielten in Argentinien ansässige Nichtbanken \$ 18,6 Mrd. und argentinische Banken \$ 16,3 Mrd. – fast ausschließlich auf US-Dollar lautend – bei Banken im Berichtsgebiet.

Die Verschlechterung der Leistungsbilanz der aufstrebenden Volkswirtschaften trägt viel zur Erklärung des Umschwungs der Nettoströme von Banken bei. Der Überschuss der Leistungsbilanz der aufstrebenden Volkswirtschaften halbierte sich im Jahr 2001 auf etwa 1% des BIP, und im Jahr 2002 wird ein Defizit erwartet. Eine Verlangsamung des Exportwachstums liess den Überschuss Ostasiens schrumpfen, während der Rückgang der Ölpreise den Überschuss der Erdöl exportierenden Länder verringerte. Fallende Zinsen in den USA und Europa verringerten die relative Attraktivität von Fremdwährungseinlagen bei Banken und trugen somit ebenfalls zum Mittelabfluss von den Banken bei.

Kräftiger Einlagenabzug bei den an die BIZ berichtenden Banken ...

... aufgrund einer Verschlechterung der Leistungsbilanz der aufstrebenden Volkswirtschaften

Internationale Konsortialkredite: Rekordgeschäft im Energiesektor

Jesper Wormstrup

Das Zeichnungsvolumen internationaler Konsortialkredite belief sich im vierten Quartal 2001 auf \$ 322 Mrd. Saisonbereinigt bedeutet dies im Vergleich zum Vorquartal einen leichten Rückgang um 7%. Im Gesamtjahr 2001 erreichte das Zeichnungsvolumen neu bereitgestellter internationaler Konsortialkreditfazilitäten \$ 1,4 Bio., nur 6% weniger als im Rekordjahr 2000 und deutlich mehr als im Durchschnitt der zweiten Hälfte der neunziger Jahre, als die weltwirtschaftliche Lage um einiges günstiger war.

Die Kreditvergabe an Schuldner aus den Industrieländern betrug \$ 297 Mrd. Unternehmen des Energiesektors waren besonders aktiv und nahmen nahezu ein Viertel der verfügbaren Kredite auf, verglichen mit 12% bis 13% im historischen Durchschnitt. Das italienische Energieversorgungsunternehmen Enel (Ente Nazionale per l'Energia Elettrica) zeichnete € 5 Mrd., teilweise zur Refinanzierung einer im November 2000 bereitgestellten Fazilität. Italoenergia, ein Konsortium bestehend aus Fiat und Electricité de France, nahm € 6,5 Mrd. auf, um seinem Übernahmeangebot für Montedison, ein italienisches Konglomerat, finanziellen Rückhalt zu geben. Der US-Energieversorger First Energy Corp schliesslich zeichnete eine mit einer Übernahme zusammenhängende Fazilität über \$ 4 Mrd.

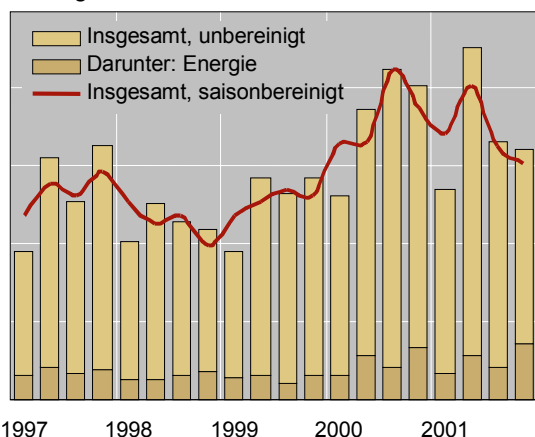
Die Kreditvergabe zur Finanzierung von Fusionen und Übernahmen blieb im vierten Quartal dank der Entwicklung im Energiesektor mit \$ 35 Mrd. im Vergleich zum Vorquartal unverändert. Mit insgesamt \$ 140 Mrd. für das Jahr 2001 jedoch sank sie im Gleichklang mit dem zugrunde liegenden Rückgang der Fusionen und Übernahmen um 33% gegenüber dem Vorjahr.

Die Kreditvergabe im Telekommunikationssektor zog im vierten Quartal an, auch wenn dies zu einem grossen Teil auf die Refinanzierung der im Jahr 2000 bereitgestellten Fazilitäten zurückzuführen ist, als die Kreditvergabe an Telekommunikationsunternehmen ihren Höhepunkt erreichte. Das US-Unternehmen AT&T zeichnete eine Refinanzierungsfazilität über \$ 8 Mrd. und ergänzte und erneuerte damit eine grössere Fazilität von Dezember 2000. Italian Wind Telecomunicazione SpA erneuerte zuvor gezeichnete Fazilitäten über € 5,5 Mrd. Das britische Mobilfunkunternehmen mm02, eine ehemalige Tochtergesellschaft von British Telecommunications, zeichnete eine Fazilität über £ 3,5 Mrd. Nach einer Reihe von Bonitätsherabstufungen in jüngster Zeit sahen sich Telekommunikationsunternehmen im Allgemeinen mit höheren Mittelaufnahmekosten als im Jahr 2000 konfrontiert; in einigen Fällen waren diese sogar um 100 Basispunkte angestiegen.

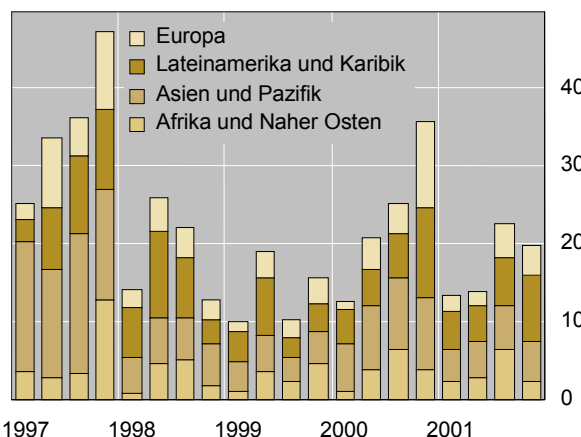
Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Mrd. US-Dollar

Bereitgestellte Fazilitäten



Fazilitäten für aufstrebende Volkswirtschaften



Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.

Die Konsortialkreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften verlangsamte sich im vierten Quartal leicht auf \$ 20 Mrd. Nach einer ungewöhnlich schwachen Entwicklung im dritten Quartal waren mexikanische Schuldner – hauptsächlich Telefonunternehmen und andere Konglomerate – mit einem Zeichnungsvolumen von \$ 4 Mrd. die aktivsten Kreditnehmer. Brasilianische Schuldner nahmen \$ 2,2 Mrd. und koreanische Schuldner \$ 1,4 Mrd. auf. Argentinischen Kreditnehmern gelang es trotz der dortigen Krise, \$ 0,5 Mrd. zu zeichnen. Mehr als die Hälfte dieses Betrags ging an Unternehmen aus dem Energiesektor, und ein grosser Teil des Restbetrags war für Handelsfinanzierungen bestimmt. Im Gesamtjahr 2001 nahmen Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften \$ 70 Mrd. auf, 26% weniger als im Jahr 2000.